

RTR Telekom Monitor

2. Quartal 2007

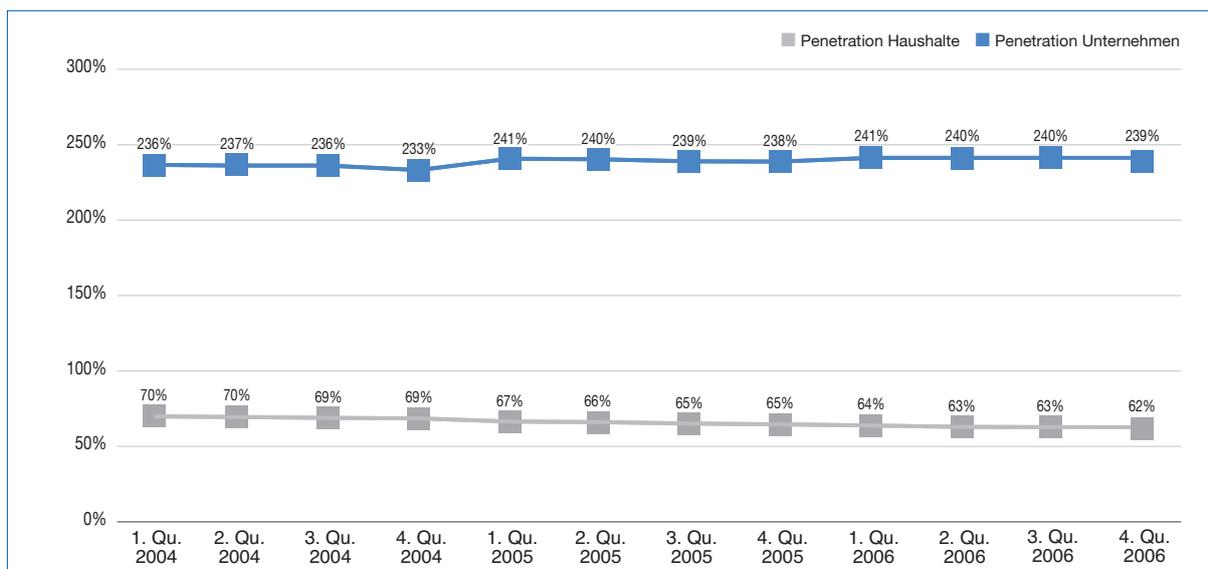
KAPITEL 1	
Festnetz	2
<hr/>	
KAPITEL 2	
Mietleitungen	13
<hr/>	
KAPITEL 3	
Mobilfunk	17
<hr/>	
KAPITEL 4	
Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk	26
<hr/>	
KAPITEL 5	
Breitband	29
<hr/>	
KAPITEL 6	
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	36
<hr/>	

Kapitel 1 | Festnetz



Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION WEITERHIN STABIL



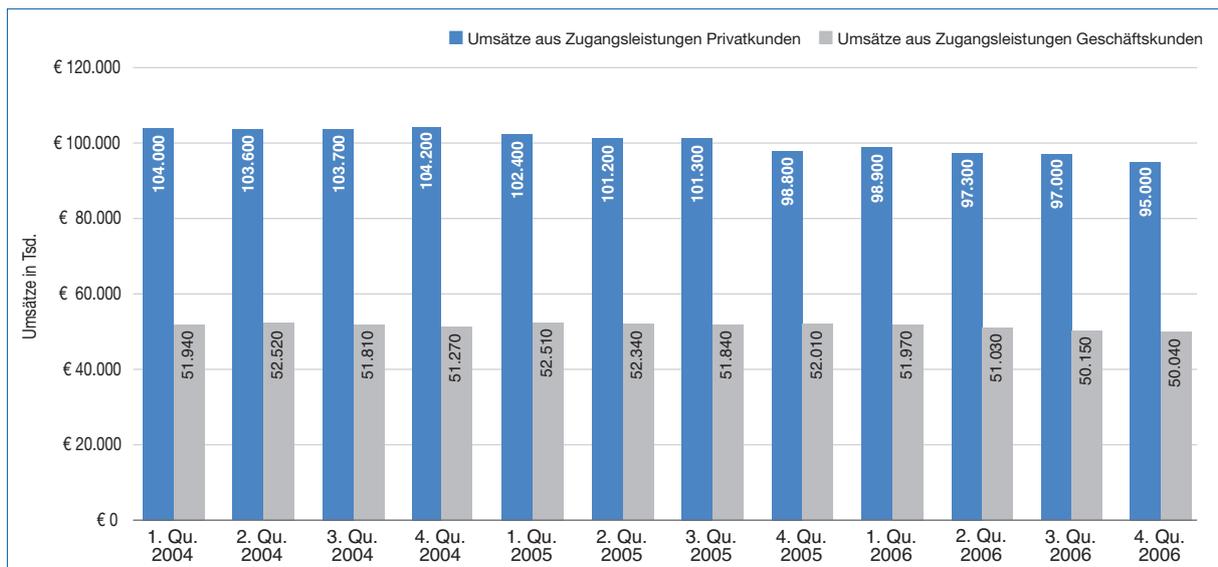
Die Abbildung stellt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen dar.

Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen.

- Die zunehmende Substitution der Festnetztelefonie durch Mobilfunk wird durch den Anstieg privater Breitbandanschlüsse über xDSL gebremst.
- Im 4. Quartal 2006 wird der stabile bzw. auf Haushaltsebene leicht rückläufige Trend der Penetrationsrate bestätigt.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ **TREND WEITERHIN STABIL**



Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen.

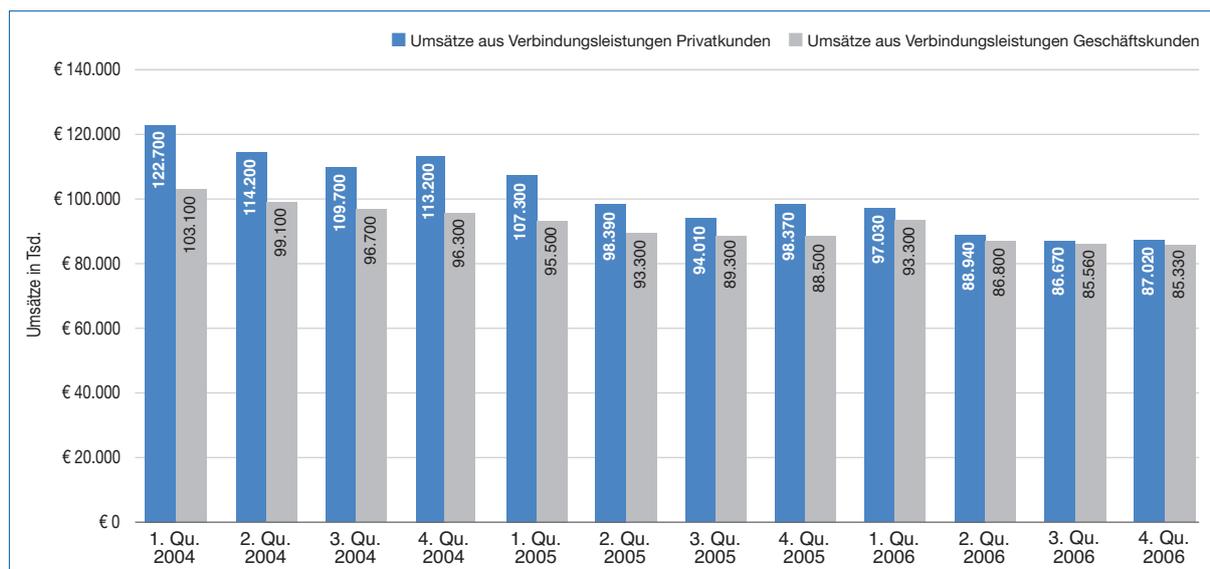
Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden.

Entgelte für die Errichtung von Anschlüssen umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Teilnehmeranschlusses für Sprachtelefonie erzielt werden.

- Die Umsätze aus Zugangsleistungen sind im Privatkundenbereich leicht fallend bzw. bleiben im Geschäftskundenbereich weit gehend stabil.
- Die Werte des 4. Quartals 2006 bestätigen sowohl im Privatkunden- als auch im Geschäftskundenbereich den leicht fallenden bzw. weit gehend stabilen Trend.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ UMSÄTZE AUS VERBINDUNGSENTGELTEN INSGESAMT RÜCKLÄUFIG



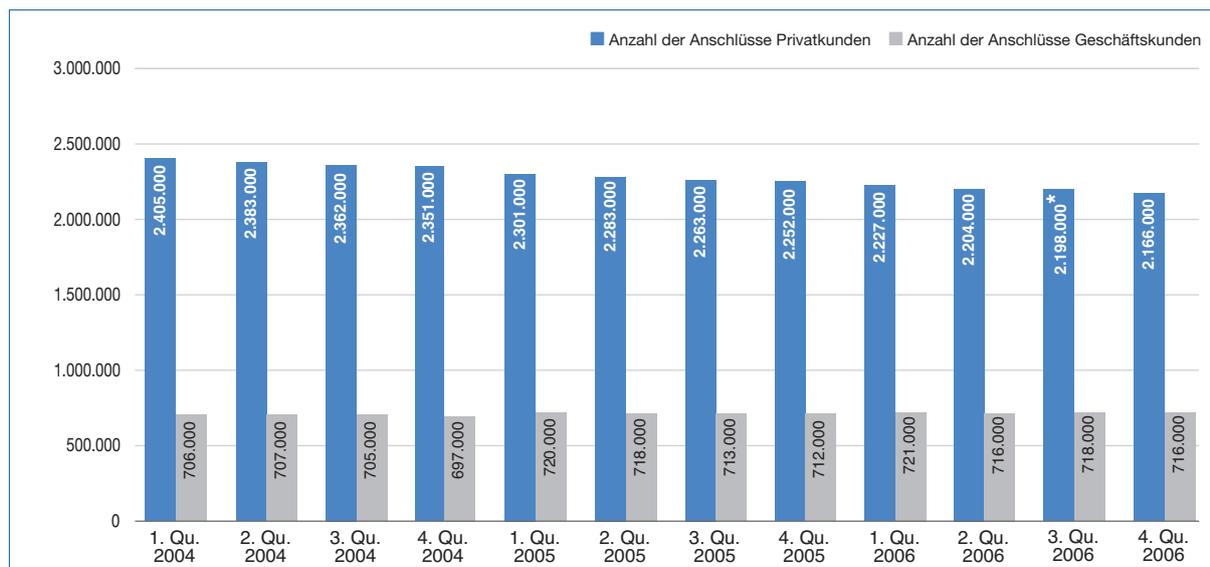
Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten. Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Gesprächen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland, zu Online-Diensten und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden.

Korrespondierende Vorleistungsumsätze sind nicht enthalten.

- Im Vergleich zum korrespondierenden Vorjahresquartal sind die Umsätze aus Gesprächsentgelten sowohl bei Privat- als auch bei Geschäftskunden rückläufig.
- Bei einzelnen Gesprächsdestinationen (z.B. Gespräche ins Ausland) wird eine schleichende Substitution zu breitbandigen Diensten (Voice over Internet – Vol) spürbar.
- Vergleicht man die aggregierten Verbindungsumsätze der beiden Kundengruppen für das Jahr 2006 mit den Vorjahreswerten, so fielen die Umsätze im Privatkundensegment um ca. 9,6 %; die im Geschäftskundensegment um etwa 4,3 %.
- Im 4. Quartal 2006 setzt sich der rückläufige Trend fort.

Anzahl Festnetzanschlüsse

➔ ANZAHL DER ANSCHLÜSSE BLEIBT RELATIV STABIL



Hier wird die Anzahl der Festnetzanschlüsse unabhängig von der dahinterliegenden Infrastruktur (z.B. (eigene) Kupferdoppelader, Koaxialkabel, Mietleitung, Glasfaser) angegeben.

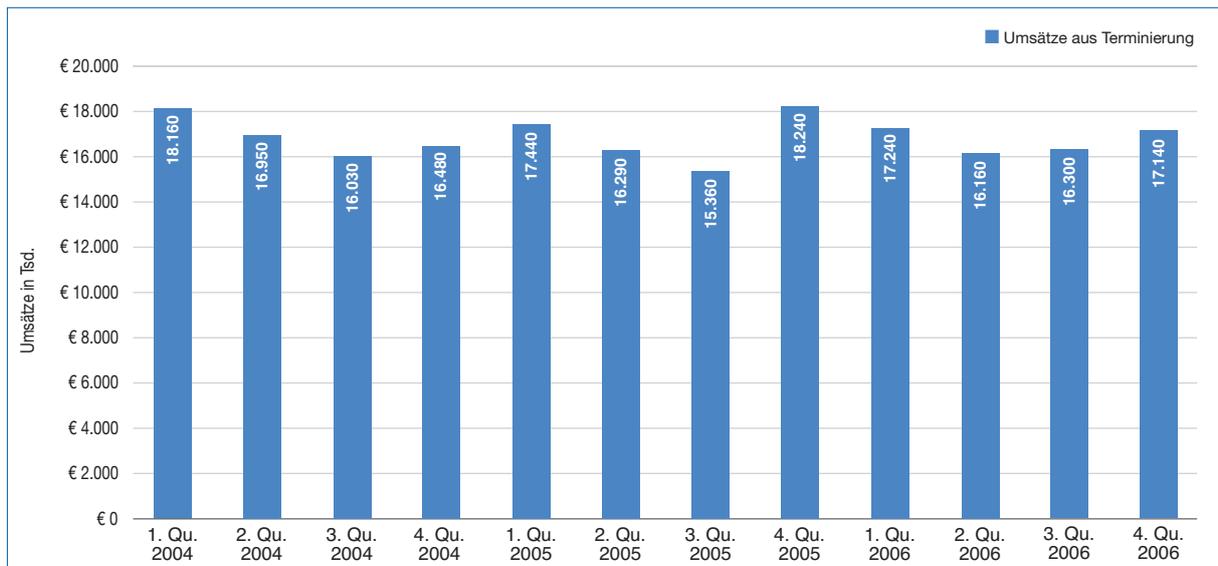
In dieser Anzahl sind POTS (einfache Telefonanschlüsse), ISDN und Multi-ISDN Anschlüsse gleichermaßen enthalten und bewertet.

- Während die Anzahl der Teilnehmeranschlüsse bei Geschäftskunden relativ stabil bleibt, ist bei Privatkunden ein leichter Rückgang beobachtbar.
- Eine Berücksichtigung bzw. Gewichtung nach Anschlussformen in POTS (ein Gespräch zu einem Zeitpunkt), ISDN (zwei Gespräche gleichzeitig) und Multi-ISDN (bis zu dreißig gleichzeitige Gespräche) würde dem Trend bei Geschäftskunden sogar eine leicht positive Richtung verleihen, während in der entsprechenden Darstellung der Umsatzentwicklung ein leichtes Absinken zum Ausdruck kommt.
- Im 4. Quartal 2006 setzt sich der Trend sowohl im Privatkunden- als auch im Geschäftskundenbereich fort.

* aktualisierter Wert (aufgrund einer nachträglichen Datenlieferung)

Umsatz aus Terminierung

➔ AUFFÄLLIGE SAISONALE SCHWANKUNGEN



Terminierung bezeichnet die Zustellung von Gesprächen in einem Telekommunikationsnetz.

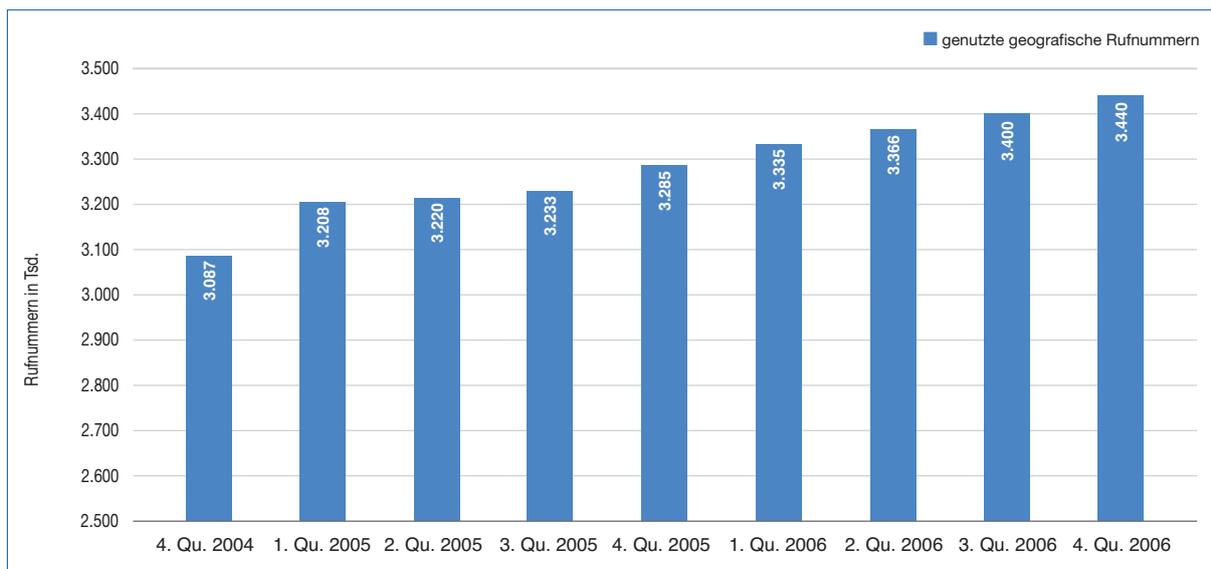
Umsätze in diesem Bereich werden erzielt, wenn ein Netzbetreiber ein Gespräch aus einem Fremdnetz an einen in seinem eigenen Netz angeschlossenen Teilnehmer zustellt.

Die Terminierungsleistung wird nicht für einen Endkunden erbracht (bzw. diesem verrechnet), sondern für einen anderen Netzbetreiber (Vorleistungsebene).

- Die Umsätze aus Terminierung sind relativ starken saisonalen Schwankungen unterworfen.
- Im 4. Quartal 2006 sind die Umsätze aus Terminierung um etwa 6 % gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres gesunken.
- Der Vergleich der Gesamt-Umsätze von 2005 und 2006 zeigt, dass diese auf Jahresbasis nahezu unverändert bleiben.

Geografische Rufnummern

➔ LEICHTES WACHSTUM



Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern.

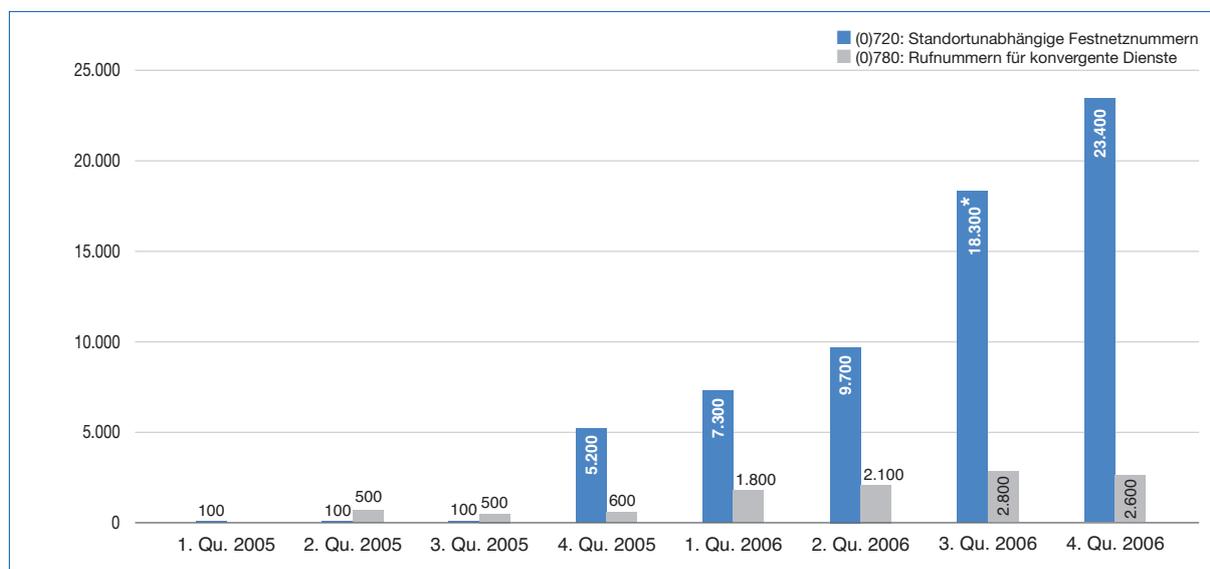
Sie dienen der Adressierung ortsfester Netzabschlusspunkte (in der Regel Festnetztelefonanschlüsse), die Ortsnetzen zugeordnet sind, sowie der Erbringung von öffentlichen Telefondiensten in Festnetzen.

Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Im Gegensatz zur Anzahl der Festnetzanschlüsse ist hier ein leichtes Wachstum festzustellen.
- Auch die Zahlen des 4. Quartals 2006 bestätigen den leichten Wachstumstrend.

Standortunabhängige Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste

➔ STARKES WACHSTUM BEI (0)720



Standortunabhängige Festnetznummern im Bereich (0)720 sind nationale Rufnummern. Sie dienen der Adressierung von Teilnehmern in Zusammenhang mit Telefondiensten, die es dem Teilnehmer ermöglichen, seine Rufnummer ortsunabhängig beizubehalten.

Zusätzlich zum öffentlichen Telefondienst angebotene Dienste sind hier zulässig.

Rufnummern im Bereich (0)780 sind Rufnummern für konvergente Dienste. Ein zugehöriger ENUM-Eintrag ist verpflichtend.

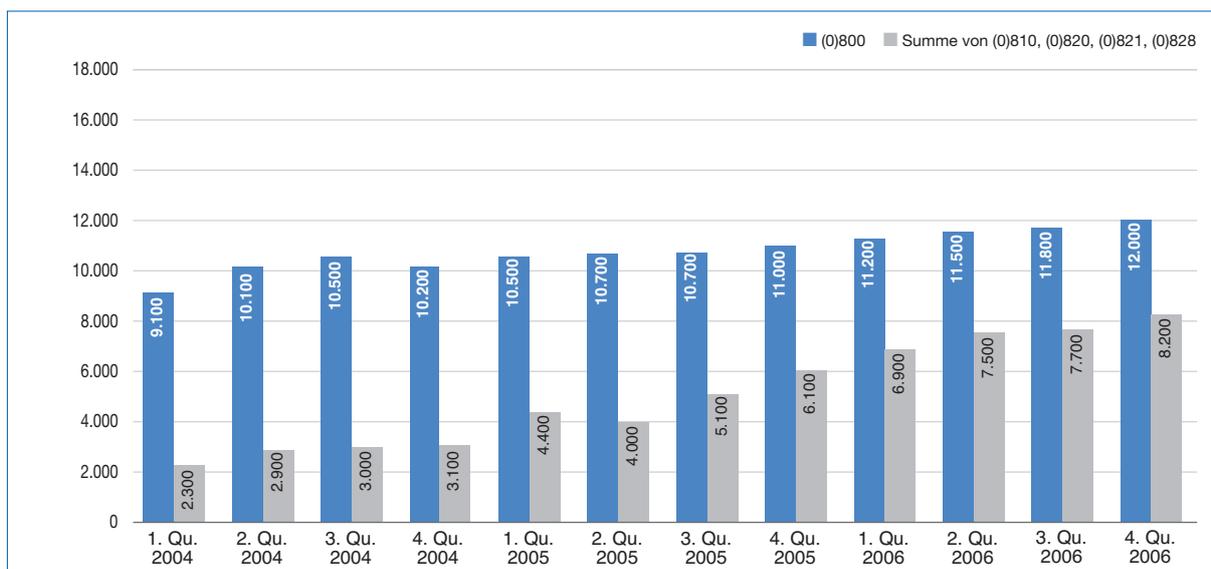
Diese Rufnummernbereiche wurden erst mit der Kommunikationsparameter-, Entgelt- und Mehrwertsteuerordnung (KEM-V) Mitte 2004 eingeführt. Erste Daten zur Nutzung sind deshalb erst seit dem 1. Quartal 2005 verfügbar.

- Wie in der Abbildung ersichtlich, hat die Nutzung von standortunabhängigen Festnetznummern und Rufnummern für konvergente Dienste innerhalb des letzten Jahres stark zugenommen. Dies ist vor allem auf die Nutzung dieser Rufnummern im Zusammenhang mit VoIP-Diensten zurückzuführen.
- Auch im 4. Quartal 2006 ist ein hohes Wachstum bei standortunabhängigen Festnetznummern im Bereich (0)720 feststellbar. Im Bereich (0)780 wird erstmals ein Rückgang von etwa 8,5 % zum Vorquartal verzeichnet.

* aktualisierter Wert (aufgrund einer nachträglichen Datenlieferung)

Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828

➔ KONSTANTES WACHSTUM



Im Bereich der Diensterufnummern soll hier vor allem ein Überblick über die Nutzung von tariffreien Diensten und Diensten mit geregelten Tarifobergrenzen gegeben werden.

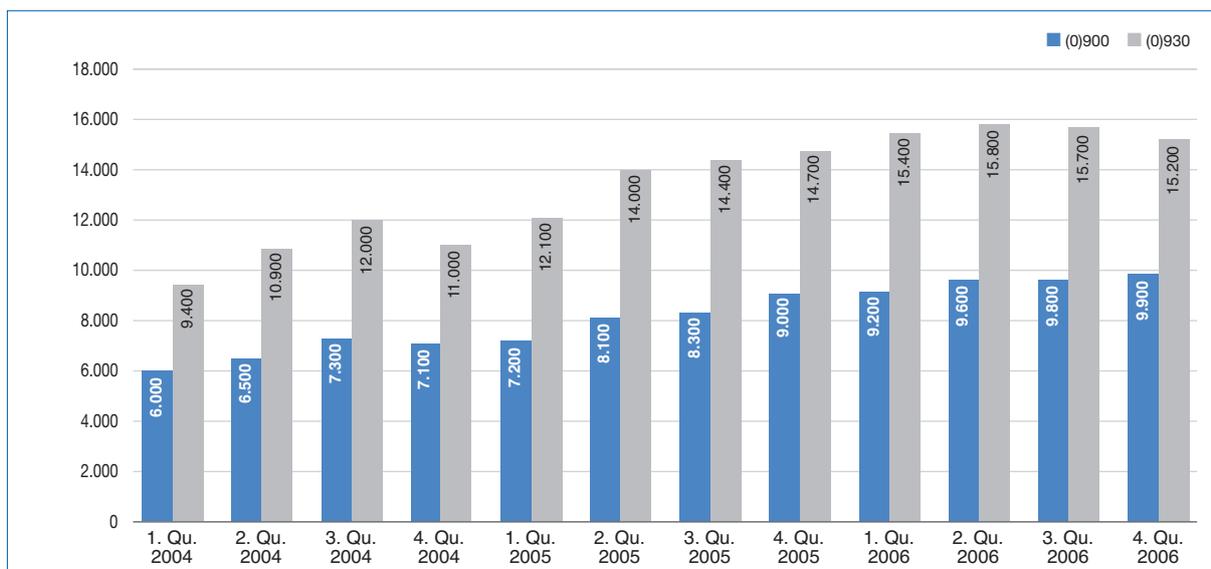
Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Grafik abgebildet:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. EUR 0,1 pro Minute oder SMS
- (0)820 max. EUR 0,2 pro Minute oder SMS
- (0)821 max. EUR 0,2 pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif

- Die Anzahl der genutzten Diensterufnummern ist in allen Bereichen steigend.
- Im Bereich (0)800 wird im 4. Quartal 2006 erstmals die 12.000er-Marke erreicht. Im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres beträgt das Wachstum 9,5 %.
- Auch die Bereiche (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 weisen im Jahr 2006 ein starkes Wachstum auf. Seit Ende 2005 wurde hier ein Wachstum von über 36 % verzeichnet.

Diensterufnummern – (0)900, (0)930

➔ STAGNATION IM BEREICH (0)930



Bei Diensterufnummern in den Bereichen 0900/0930 handelt es sich um Rufnummern für frei kalkulierbare Mehrwertdienste.

Folgende Rufnummernbereiche werden in obiger Abbildung dargestellt:

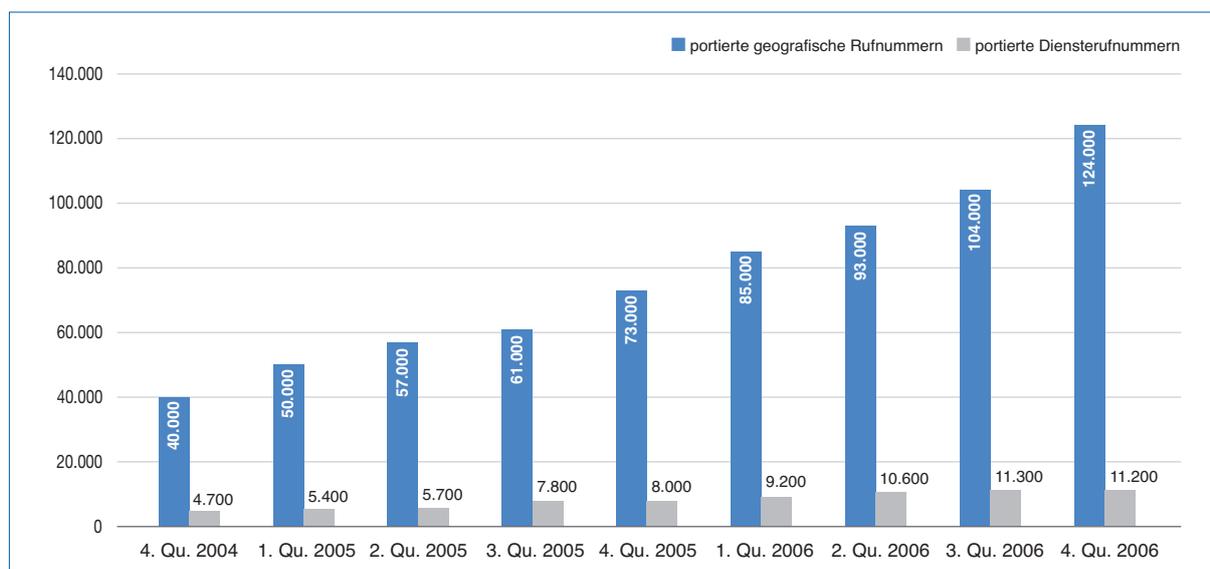
(0)900 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10 pro SMS

(0)930 max. EUR 3,64 pro Minute oder max. EUR 10 pro SMS, Erotikdienste

- Der Rückgang im Bereich (0)930 setzt sich auch im 4. Quartal 2006 fort, er beträgt im Vergleich zum Vorquartal etwa 3,4 %; im Vergleich zum Vorjahresquartal wird noch immer ein Wachstum von etwa 3,3 % erzielt.
- Im Bereich (0)900 beträgt das Wachstum verglichen mit dem Vorquartal etwa 1 %.

Anzahl portierte geografische Nummern und Diensterufnummern (kumuliert)

➔ STARKES WACHSTUM BEI GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Portierung ist der Wechsel des Kommunikationsdienstbetreibers durch den Endkunden unter Mitnahme der Rufnummer.

Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten bzw. mitnehmen kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Nummern sowie Diensterufnummern.

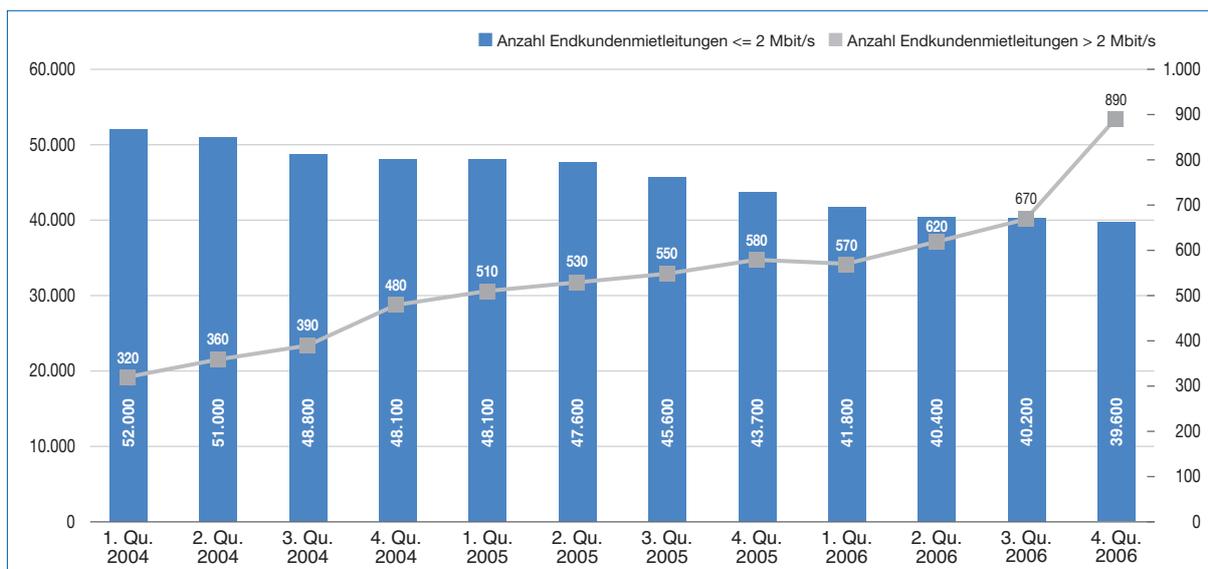
- Die Zahl der portierten geografischen Rufnummern wächst weiterhin in jedem Quartal stark an. Hier ist im 4. Quartal 2006 der höchste jemals gemessene Anstieg zu verzeichnen. Dies ist unter anderem auf das starke Wachstum im Bereich der entbündelten Leitungen zurückzuführen.
- Bei der Zahl der portierten Diensterufnummern ist erstmals ein leichter Rückgang bemerkbar.

Kapitel 2 | Mietleitungen



Anzahl nationale Endkundenmietleitungen

➔ HOHE DATENRATEN IMMER MEHR GEFRAGT

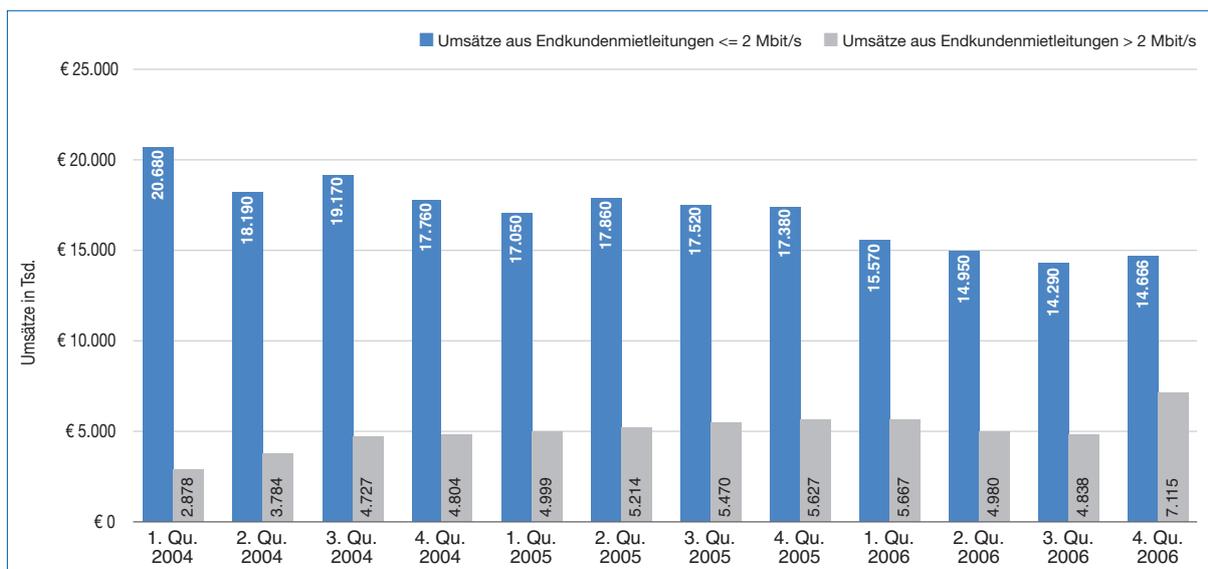


Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht an Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (= Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden. Bezüglich der Datenrate wird zwischen ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Dem kontinuierlichen Rückgang bei Mietleitungen bis einschließlich 2 Mbit/s steht ein deutlicher Zuwachs bei Mietleitungen mit höherer Datenrate (> 2 Mbit/s) gegenüber.
- Die Anzahl an nationalen Endkundenmietleitungen weist in Summe über alle Bandbreiten einen fallenden Trend auf. Dies wird in erster Linie durch den massiven Rückgang bei Mietleitungen mit einer Übertragungskapazität bis 64 kbit/s verursacht. Diese Tendenz führt trotz sinkender Anzahl an Mietleitungen zu einem Anstieg der Summe der Kapazitäten.
- Dieser Trend setzt sich auch im 4. Quartal 2006 fort.

Umsätze nationale Endkundenmietleitungen

➔ ZUWÄCHSE BEI HÖHEREN DATENRATEN



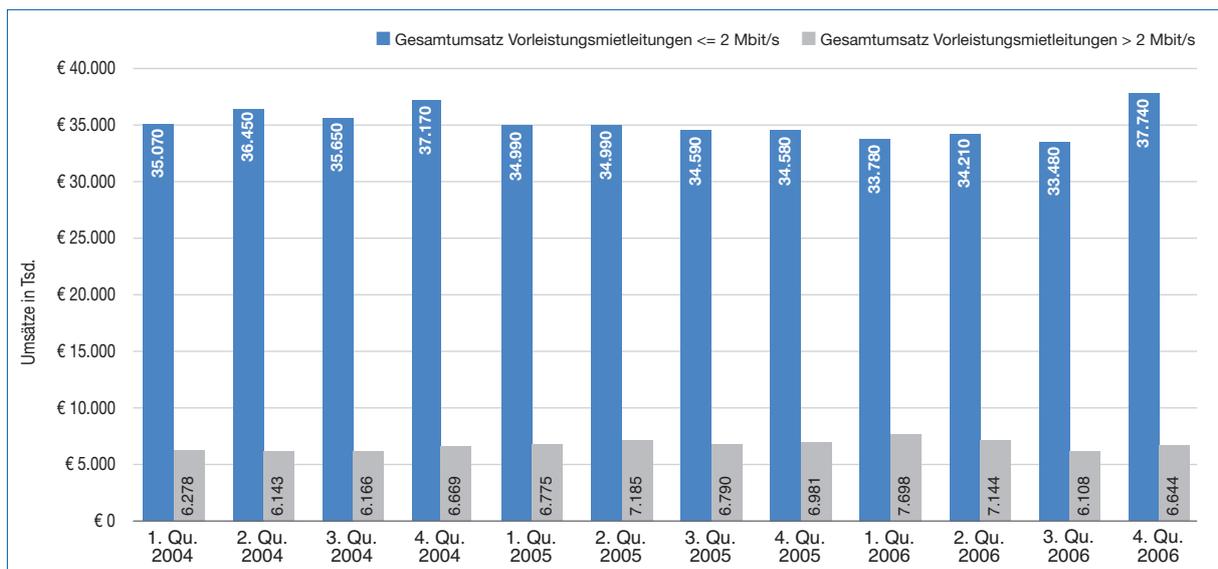
In dieser Abbildung werden die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen dargestellt.

Wie bereits zuvor bei der Anzahl an Mietleitungen wird auch hier zwischen <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterschieden.

- Bei den Umsätzen aus nationalen Endkundenmietleitungen für Datenraten von <= 2 Mbit/s ist im 4. Quartal 2006 trotz sinkender Anzahl an Mietleitungen (siehe Abb. 11) ein kleiner Anstieg zu vermerken. Hierdurch lässt sich die Beobachtung bestätigen, dass die Nachfrage nach niedrigbitratigen Mietleitungen – die den geringsten Preis pro Leitung aufweisen – zurückgeht, während zunehmend höherpreisige Mietleitungen mit höheren Datenraten eingesetzt werden.
- Die Umsätze bei Datenraten > 2 Mbit/s steigen – korrespondierend zur höheren Anzahl – stark an.

Umsätze nationale Mietleitungen – Vorleistungsebene

➔ UMSÄTZE STEIGEN



Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstbetreiber (= Inhaber einer Allgemeingenehmigung) bereitgestellt werden.

Bei nationalen Vorleistungsmietleitungen unterscheidet man zwischen terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten.

In der Abbildung werden die Gesamtumsätze aus Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten – unterteilt in <= 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s – dargestellt.

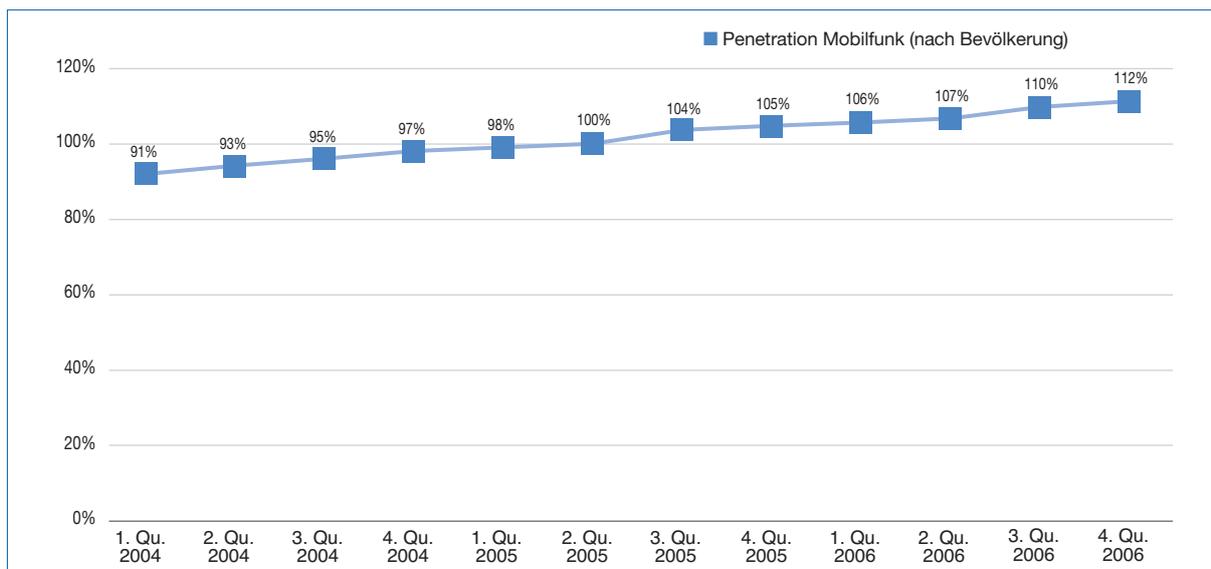
- Die Umsätze für Vorleistungsmietleitungen bleiben in Summe über beide Bandbreitenkategorien relativ konstant. Im 4. Quartal 2006 kommt es zu hohen Umsatzzuwächsen in beiden Bandbreitenkategorien.
- Die Umsätze auf Vorleistungsebene im Bereich <= 2 Mbit/s steigen um etwa 12,7 %, im Bereich > 2 Mbit/s um 8,8 % gegenüber dem Vorquartal.
- Trotz der Steigerung gegen Ende des Jahres weist das Jahr 2006 einen geringfügig niedrigeren Umsatz als das Jahr 2005 auf.

Kapitel 3 | Mobilfunk



Penetration Mobilfunk

➔ 110 %-MARKE ÜBERSCHRITTEN

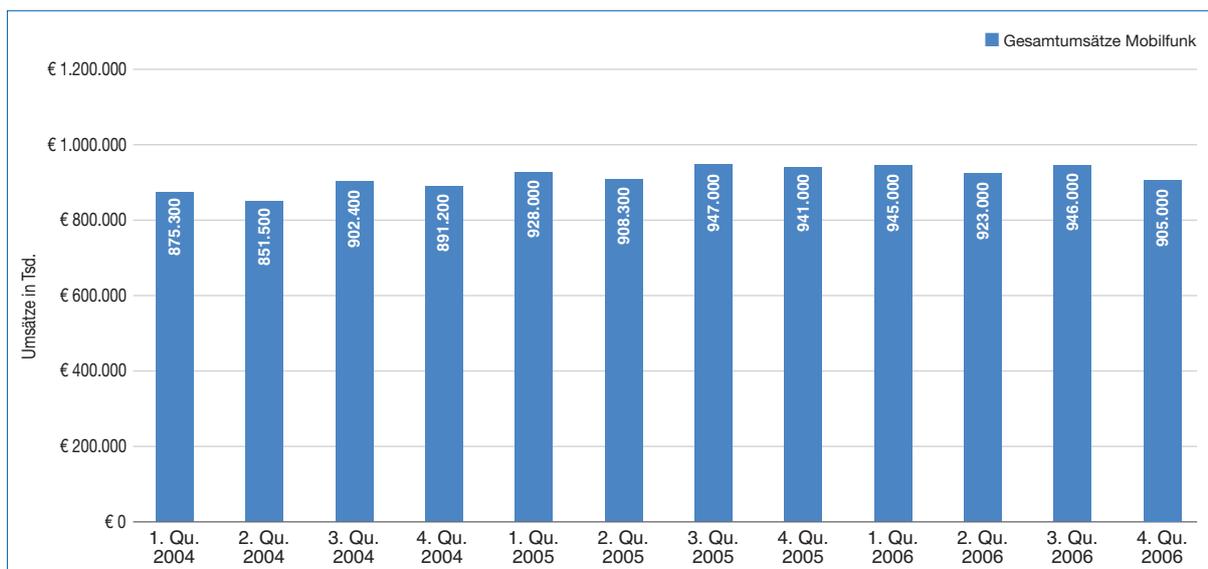


Die Penetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl.

- Nach einer Abflachung des Wachstums der Penetrationsrate seit dem Jahr 2000 (nicht in der Abbildung ersichtlich), nimmt die Rate seit 2003 wieder zu.
- Der EU-Durchschnitt (EU-25) lag im Oktober 2006 bei 103 % (Quelle: 12. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission); in Österreich lag die Penetration im selben Zeitraum bei knapp 110 %. Im Laufe des Jahres 2005 wurde die 100 %-Marke bei der Mobilfunkpenetration überschritten, im Jahr 2006 wird der Wachstumskurs ungebrochen fortgesetzt, im 4. Quartal 2006 liegt die Mobilfunkpenetration bei etwa 112 %.

Gesamtumsätze Mobilfunk

➔ 2006 GERINGER RÜCKGANG BEI MOBILFUNKUMSÄTZEN



Die dargestellten Gesamtumsätze Mobilfunk setzen sich aus Umsätzen auf Vorleistungs- und Endkundenebene zusammen.

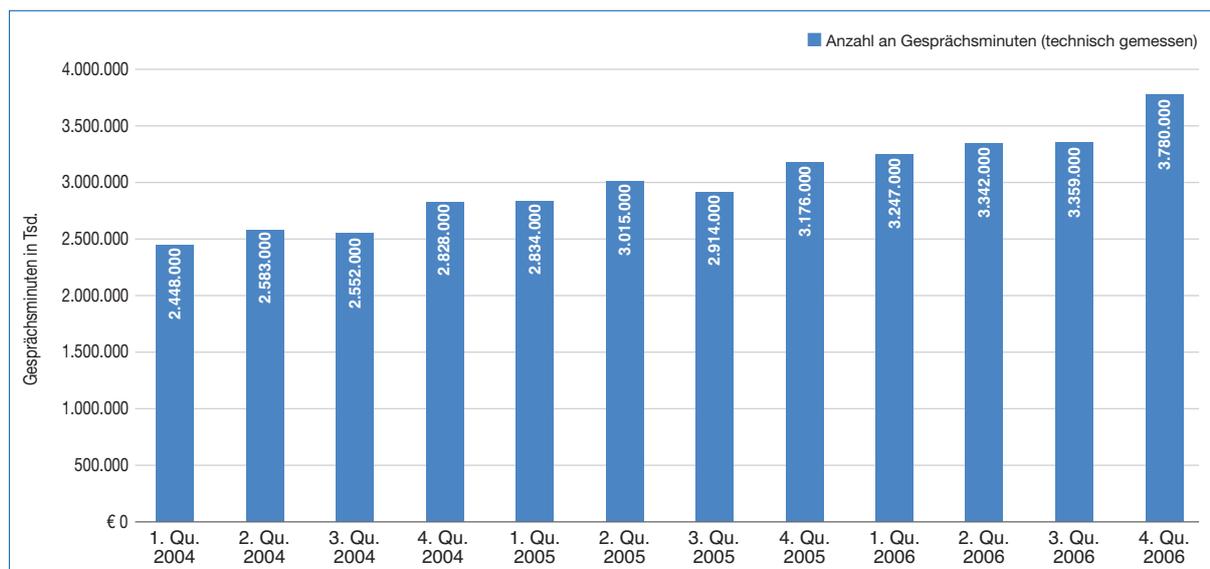
Vorleistungsumsätze: Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer.

Endkundenumsätze: Verbindungsentgelte für Sprache, Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, SMS-Entgelte, Entgelte aus Daten- und Datenmehrwertdiensten, Entgelte für besondere Versorgungsaufgaben, sonstige Entgelte.

- 2006 fielen die Gesamtumsätze im Mobilfunkbereich um etwa 0,14% im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist besonders auf gesunkene Umsätze im Vorleistungsbereich zurückzuführen. Die Terminierungsentgelte wurden im Laufe des Jahres 2006 abgesenkt.
- Im 4. Quartal 2006 liegen die Mobilfunkumsätze bei etwa EUR 905 Mio., wobei diese Umsätze deutlichen saisonalen Schwankungen unterliegen. Dies ist ein Rückgang von etwa 4 % zum Vergleichsquartal des Vorjahres.
- In den betrachteten Jahren war jeweils das 2. Quartal das verhältnismäßig umsatzschwächste.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ DEUTLICHES WACHSTUM AM ENDKUNDENMARKT



In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten abgebildet. Diese bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Endkunden mit Telefonieren verbringen.

Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden dafür verrechnet wird.

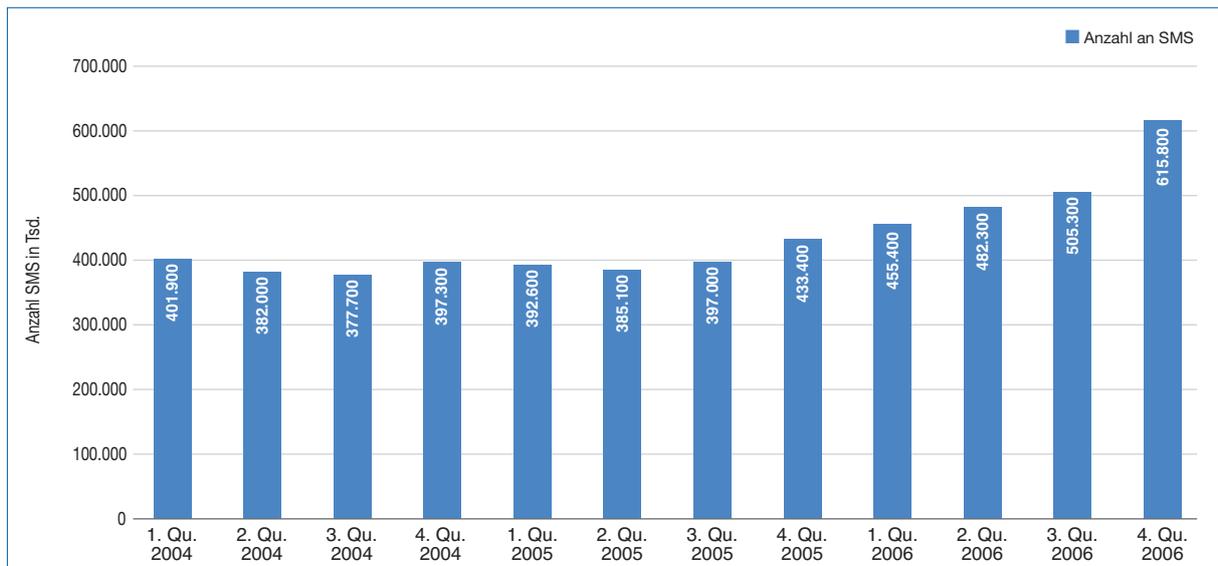
Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten (Freiminuten) und die Taktung der Gespräche.

In der Abbildung sind keine Non-Voice-Dienste (z.B.: Datendienste, Videotelefonie) berücksichtigt.

- Innerhalb der betrachteten Jahre sind deutliche zyklische Schwankungen mit einer Spitze jeweils im 4. Quartal erkennbar, die vor allem auf die erhöhte Kommunikationsnachfrage am Jahresende zurückzuführen ist.
- Während die Umsätze am Mobilfunksektor zu stagnieren scheinen, ist bei den technischen Gesprächsminuten weiterhin starkes Wachstum zu beobachten.
- Die Wachstumsraten sind in den beobachteten Quartalen jeweils > 10 % zum korrespondierenden Vorjahresquartal. Im 4. Quartal 2006 war der Anstieg deutlich höher, er belief sich auf knapp 19 %. Dies ist – unter anderem – auf die Einführung von neuen Tarifen zurückzuführen, die Gespräche um 0 Cent pro Minute beinhalten.

Anzahl SMS

➔ MEHR ALS 2 MILLIARDEN SMS IM JAHR 2006



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten SMS inkl. SMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

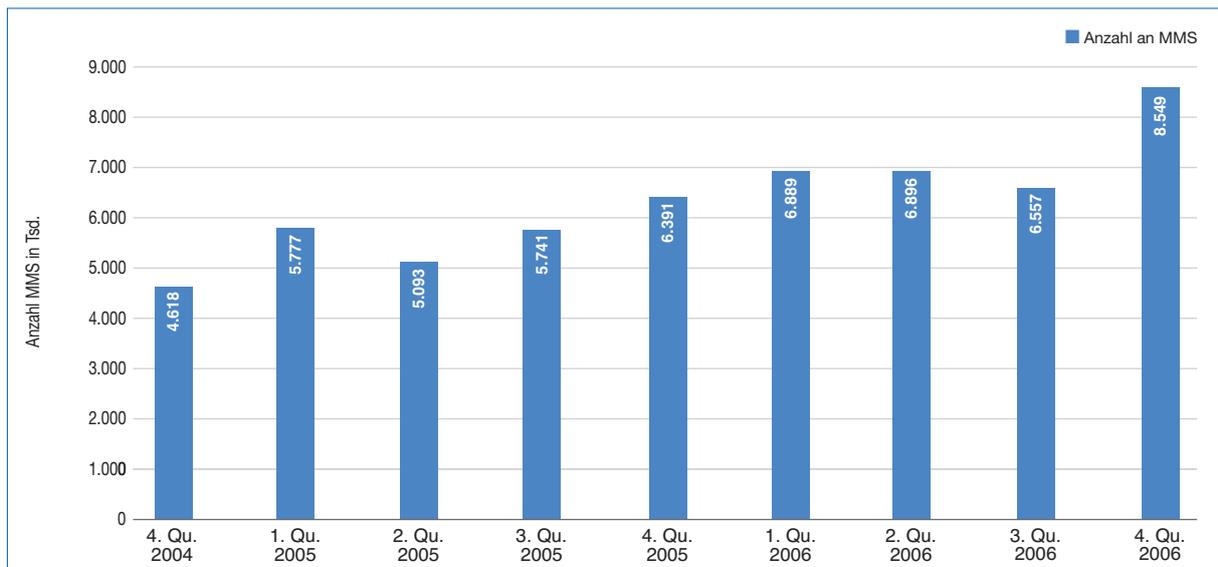
MMS sind nicht enthalten.

Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene SMS).

- Nach einem Rückgang der Anzahl an SMS in der ersten Jahreshälfte 2005 ist nun wieder deutliches Wachstum zu beobachten.
- Bis zum 4. Quartal 2005 sind die Wachstumsraten der Anzahl an SMS im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Vorjahres immer deutlich niedriger als die vergleichbaren Werte bei den Gesprächsminuten.
- Erst zu Jahresende 2005 und im Laufe des Jahres 2006 steigt die Anzahl deutlich an. 2006 wurden erstmals mehr als 2 Mrd. SMS versandt. Das ist eine Steigerung von etwa 28 % im Vergleich zum Vorjahr.

Anzahl MMS

➔ DEUTLICHE STEIGERUNG IM 4. QUARTAL 2006



Die Zahlen in der Abbildung beinhalten alle im jeweiligen Quartal gesendeten MMS inkl. MMS-Mehrwertdienste (technisch gemessen).

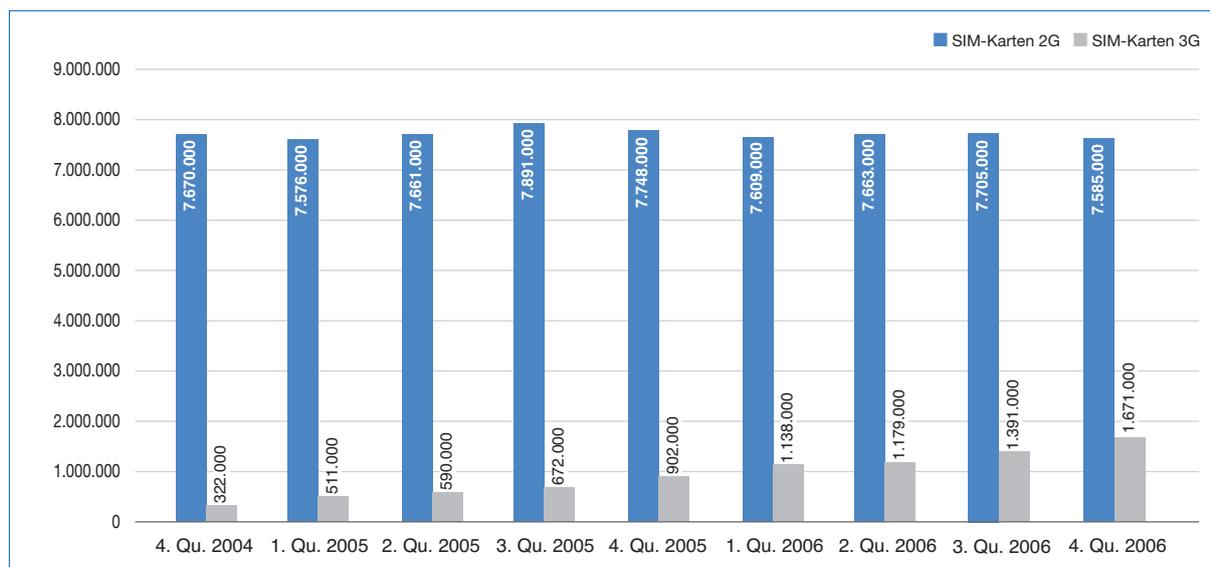
SMS sind nicht enthalten.

Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei MMS ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch MMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt enthaltene MMS).

- Die Anzahl der MMS erreicht im 4. Quartal 2006 mit ca. 8,5 Mio. ihren bisherigen Höhepunkt. Das entspricht einer Steigerung von etwa 34 % im Vergleich zum korrespondierenden Vorjahresquartal.

Anzahl genutzte SIM-Karten

➔ UMTS-FÄHIGE SIM-KARTEN LEGEN WEITER ZU



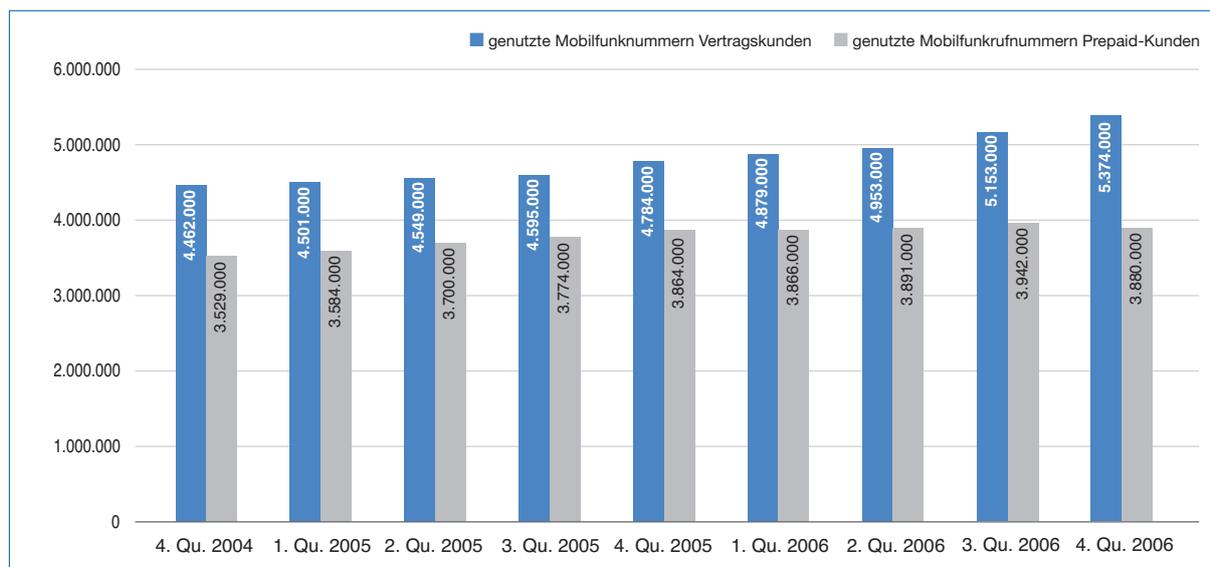
In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten und aktivierten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

Die Anzahl der genutzten SIM-Karten muss nicht identisch mit der Anzahl der genutzten Teilnehmernummern sein, da einer SIM-Karte mehrere Nummern zugeordnet sein können, es aber auch mehrere SIM-Karten zu einer Nummer geben kann.

- Bei den 3G-fähigen SIM-Karten (UMTS) ist – auch im 4. Quartal 2006 – ein deutlicher Anstieg zu erkennen. Dies liegt unter anderem daran, dass manche Betreiber nur noch 3G-fähige SIM-Karten ausgeben – auch wenn der Kunde nur 2G-Dienste (GSM-Telefonie) nutzt.
- Die Steigerung beträgt hier etwa 20 % im Vergleich zum Vorquartal.
- Die Anzahl der 2G-fähigen SIM-Karten sinkt leicht, 2006 wird ein Rückgang von etwa 1 % im Vergleich zu 2005 verzeichnet.

Anzahl genutzte Teilnehmernummern

➔ WEITERHIN HOHES WACHSTUM IM VERTRAGSKUNDENBEREICH

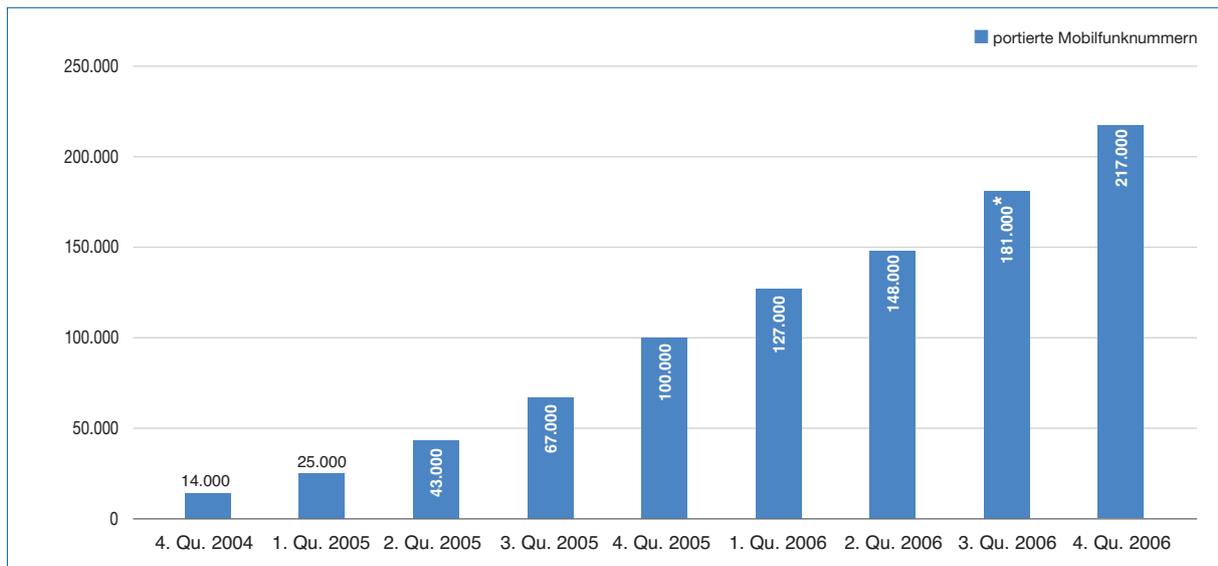


In der Abbildung ist die Anzahl der genutzten Teilnehmernummern, unterschieden nach Vertrags- und Prepaid-Kunden, dargestellt.

- In Österreich gibt es mehr Vertrags- als Prepaid-Kunden.
- Auch die Wachstumsraten bei Vertragskunden sind mit Ausnahme der ersten drei Quartale 2005 höher als die bei Prepaid-Kunden.
- Im 4. Quartal 2006 ist im Prepaid-Bereich ein Rückgang von etwa 1,6 % zum Vorquartal zu beobachten.
- Der Vertragskundenbereich wächst im Vergleich zum Vorquartal um ca. 4 %.
- Insgesamt ist die Anzahl der genutzten Teilnehmernummern 2006 im Vergleich zu 2005 um etwa 7 % gestiegen.

Anzahl portierter Mobilfunknummern (kumuliert)

➔ VERDOPPELUNG INNERHALB EINES JAHRES



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der erfolgten Portierungen von Mobilfunknummern seit der Einführung von MNP (Mobile Number Portability – Mitnahme der Rufnummer bei einem Wechsel des Mobilfunkbetreibers) im Oktober 2004.

- Ende des Jahres 2005 überschritt die kumulierte Gesamtanzahl der Portierungen die Zahl von 100.000.
- Im 4. Quartal 2006 liegt diese bereits deutlich über 200.000.

* aktualisierter Wert (aufgrund einer nachträglichen Datenlieferung)

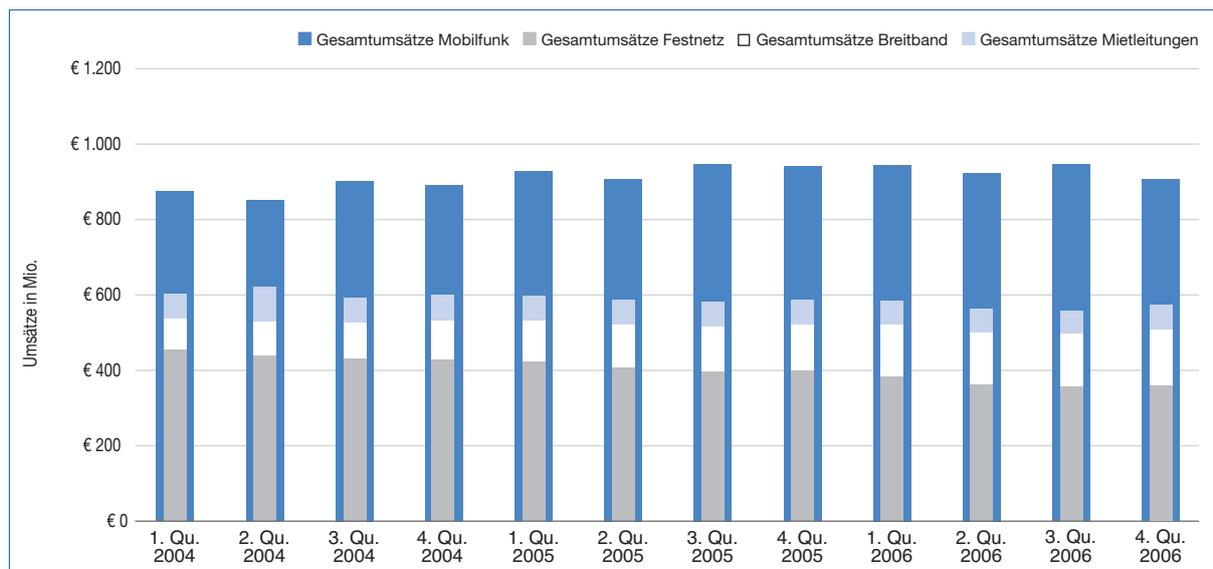
Kapitel 4

Vergleiche zwischen Festnetz und Mobilfunk



Gesamtumsätze Festnetz und Mobilfunk

➔ MOBILFUNKUMSÄTZE SINKEN



Die Umsätze in der Abbildung enthalten im Bereich

Festnetz: Umsätze von Privat- und Geschäftskunden und öffentlichen Sprechstellen, Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten sowie aus Verbindungsentgelten, Vorleistungsumsätze aus Originierung, Terminierung, Transit, Umsätze aus Zusatzdiensten und sonstige Entgelte, Entgelt gemäß Fernsprechtgeltzuschussgesetz,

Breitband: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten, volumensabhängige Entgelte, Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten,

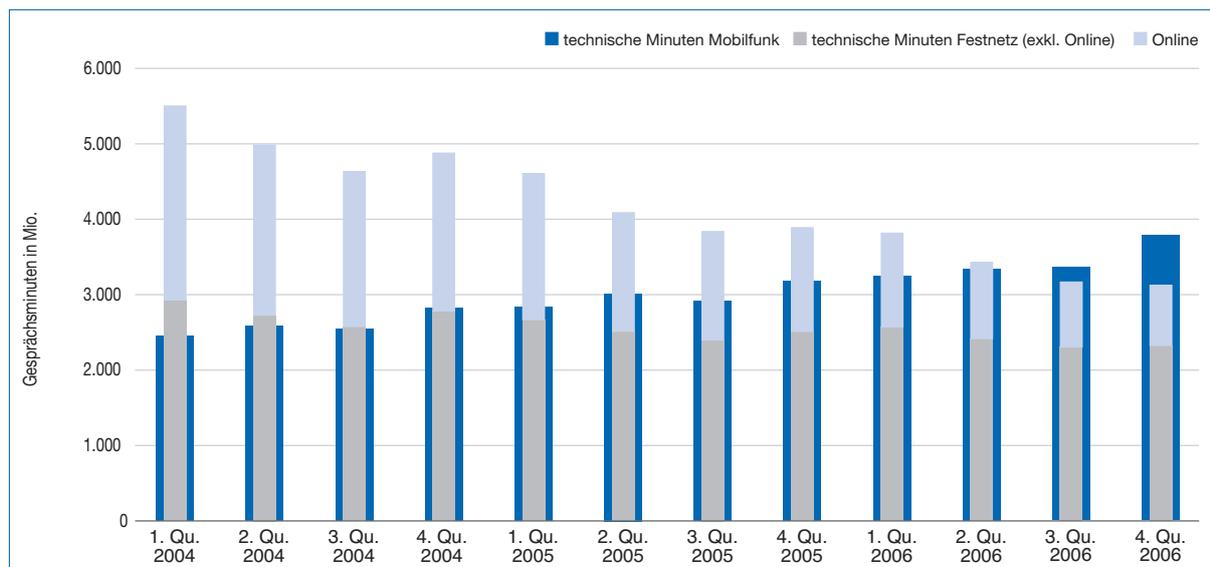
Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für terminierende und Trunk-Segmente,

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, International Roaming, National Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller.

- Im 4. Quartal 2006 beträgt der Anteil der Festnetzumsätze knapp 40 % der Mobilfunkumsätze, während es im 3. Quartal nur etwa 38 % waren. Der Grund hierfür sind die leicht sinkenden Mobilfunkumsätze.
- Auch der Festnetzbereich (ohne Mietleitungen und Breitband) nimmt langsam, aber kontinuierlich ab.
- Im Breitbandbereich wird 2006 ein Wachstum von über 21 % im Vergleich zu 2005 verzeichnet.
- Von 2005 auf 2006 sank der Gesamtumsatz über alle Bereiche um ca. 1,3 %.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ STARKES WACHSTUM IM MOBILFUNKBEREICH



Die Gesprächsminuten in der Abbildung enthalten im Bereich

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensternummern und Auskunftsdiensten sowie zu Online-Diensten,

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland und zu Diensternummern und Auskunftsdiensten.

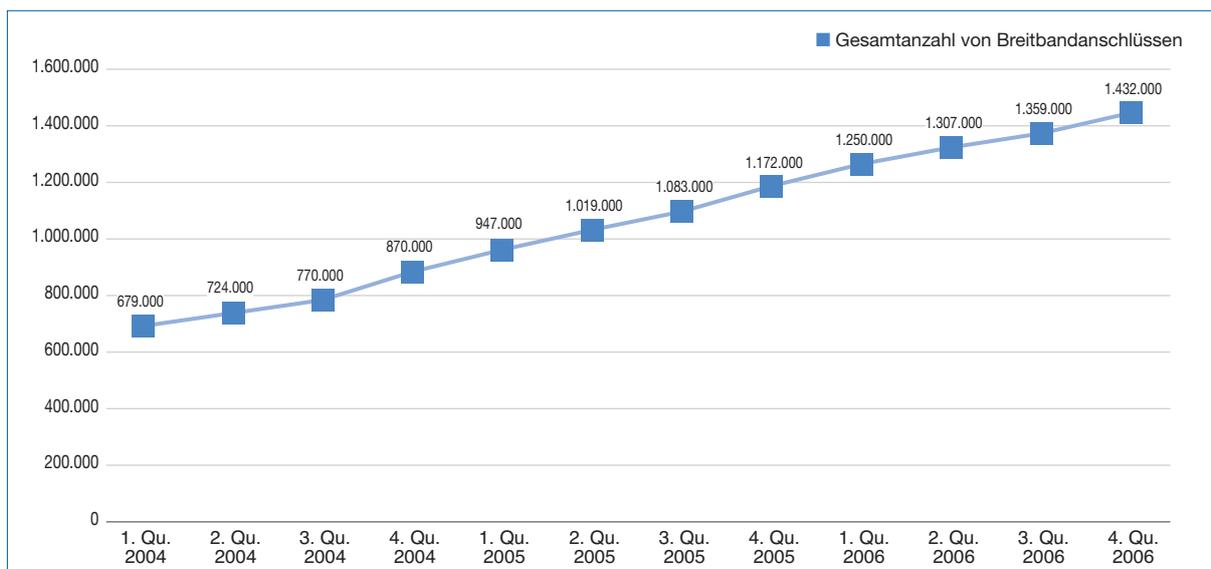
- Die technischen Minuten in Fest- und Mobilnetzen unterliegen saisonalen Schwankungen, wobei der Trend bei der Gesamtanzahl der Sprachminuten nach oben weist.
- Bei der Anzahl der telefonierten Minuten (exkl. Online) hat der Mobilfunkbereich den Festnetzbereich Ende 2004 bereits knapp überholt.
- Im Festnetzbereich sind die Minuten zu Online-Diensten (Interneteinwahl) extra ausgewiesen. Diese Minutenanzahl war Ende 2004 etwa so groß wie die Gesamtanzahl der restlichen Sprachtelefonie Minuten im Festnetz (Gesprächsminuten zum Festnetz, zu Mobilnetzen, ins Ausland etc.), ging aber im Laufe des Jahres 2005 deutlich zurück. Dies ist auf das starke Wachstum bei der Anzahl der Breitbandanschlüsse zurückzuführen. Auch das in der Vergangenheit von Telekom Austria angebotene unbeschränkte Flatrate-Produkt »Aon Complete«, welches sehr hohe Einwahlerkehrsvolumina generierte, wurde 2005 für Bestandskunden wieder aus dem Markt genommen.
- Im 4. Quartal 2006 sinken die Online-Minuten weiter. Die technischen Minuten im Mobilfunkbereich steigen stark an, während diese im Festnetzbereich relativ stabil bleiben. Bei der Anzahl der technischen Minuten hat der Mobilfunkbereich den Festnetzbereich inkl. Interneteinwahl bereits weit hinter sich gelassen.

Kapitel 5 | Breitband



Gesamtanzahl Breitbandanschlüsse Österreich

➔ WACHSTUM HÄLT UNGEBREMST AN



Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse in Österreich, unabhängig von der verwendeten Anschlusstechnologie.

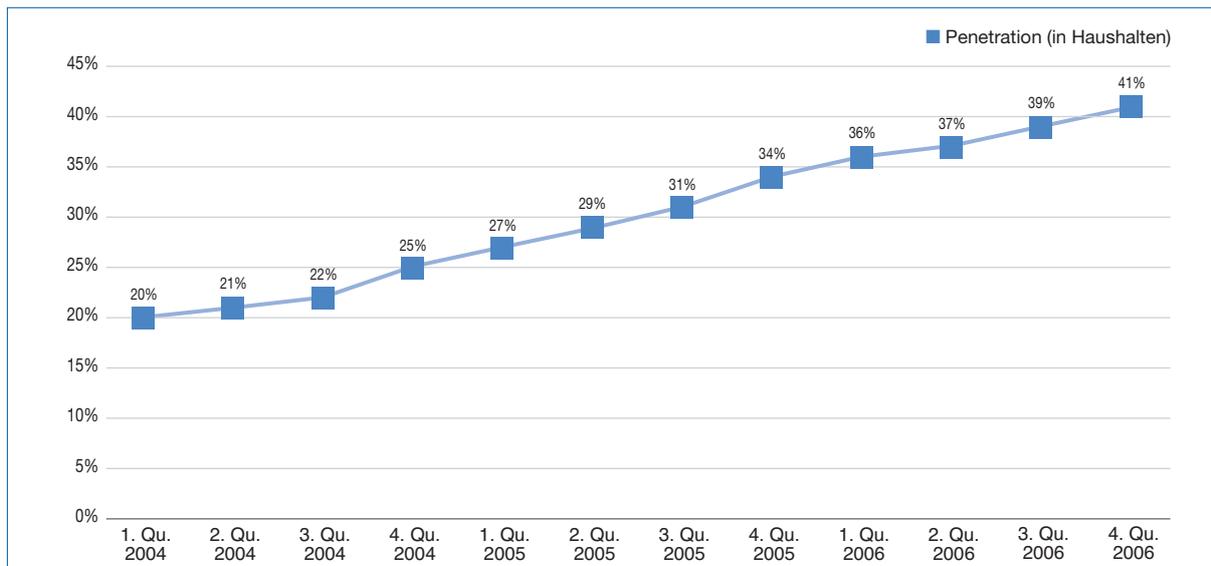
Zu den Breitbandanschlüssen zählen hier Anbindungen über Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) und sonstige Infrastruktur.

Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in diesen Werten nicht enthalten.

- Der Breitbandmarkt ist in den letzten Jahren erheblich gewachsen. Im Jahr 2006 gibt es EU-weit bereits etwa 73 Mio. Breitbandanschlüsse (Quelle: 12. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission).
- Österreichweit beträgt die Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse mit Ende 2006 1.432.000. Das bedeutet eine Steigerung innerhalb eines Jahres von über 22 %.

Breitbandpenetration in Österreich (in % der HH)

➔ KONTINUIERLICHES WACHSTUM



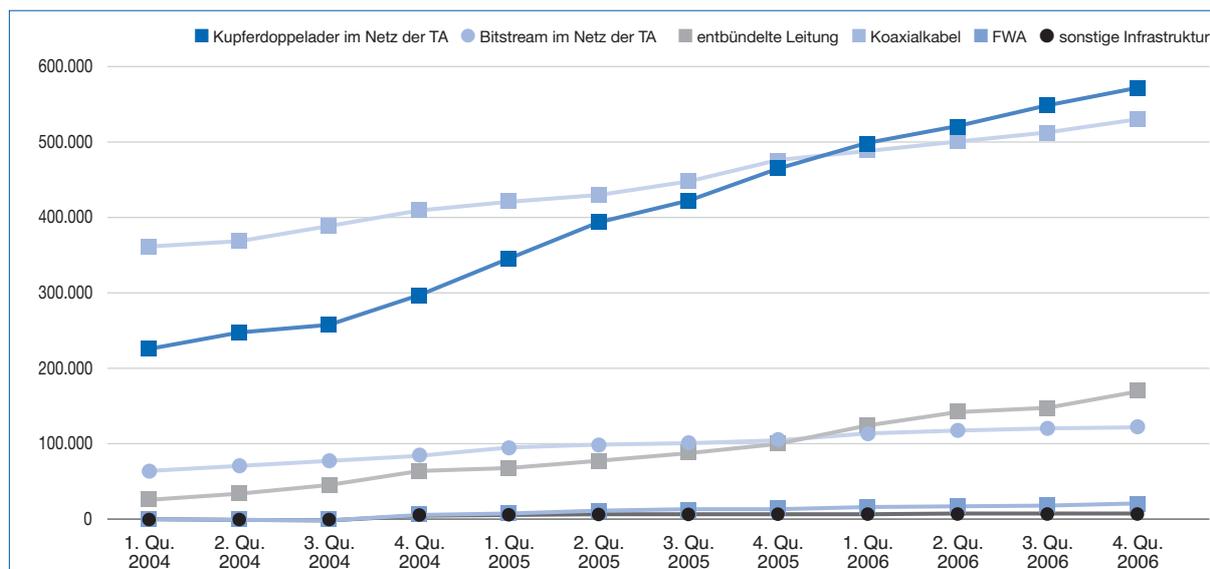
Breitbandpenetration bezeichnet das Verhältnis zwischen der Anzahl der Haushalte und der Anzahl der Breitbandanschlüsse.

In der Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse sind auch jene enthalten, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die Breitbandpenetration in Österreich stieg vom 4. Quartal 2005 zum 4. Quartal 2006 von 34 % auf etwa 41 %.
- Gemessen an der Bevölkerung (pro Kopf) lag die Durchdringung mit Breitbandanschlüssen in Österreich 2006 knapp über 16 % (Durchschnitt über alle vier Quartale 2006, Wert 4. Quartal 2006: 17,25 %). Im 3. Quartal 2006 lag der EU-Durchschnitt (EU-25) bei 15,7 % (Quelle: 12. Implementierungsbericht der Europäischen Kommission), in Österreich zum gleichen Zeitpunkt bei 16,38 %.
- Das Wachstum im aktuellen Quartal (4. Quartal 2006) liegt im Trend.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse 1/2

➔ STARKES WACHSTUM BEI ENTBÜNDELTEN LEITUNGEN



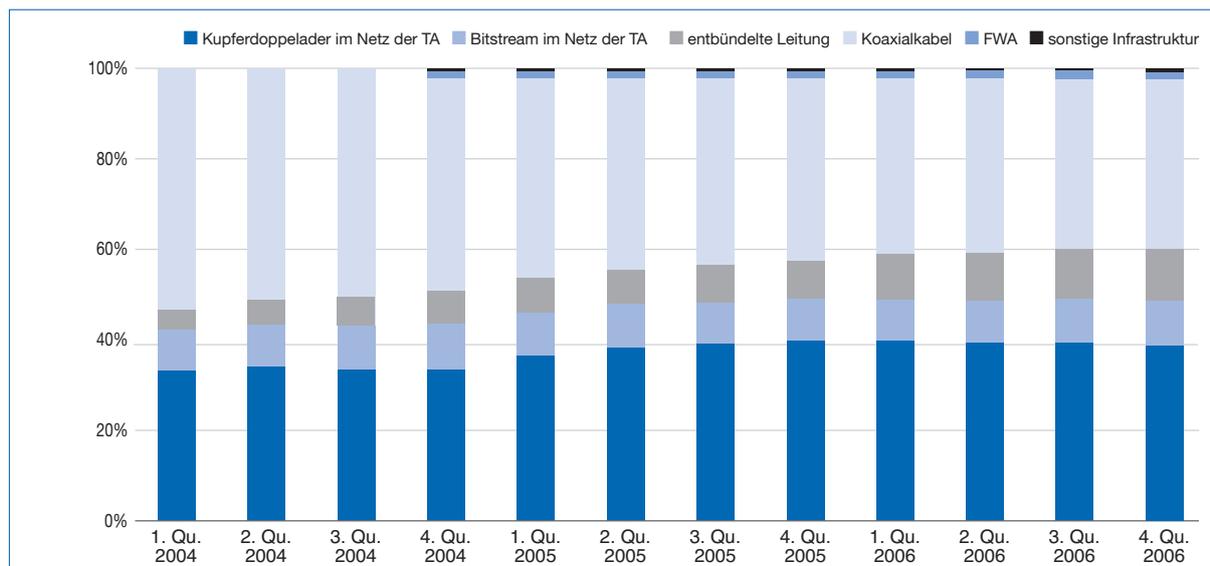
Die Anzahl der Endkundenbreitbandanschlüsse beinhaltet sämtliche Anschlüsse, die über eine Downloadbandbreite von mehr als 144 kbit/s verfügen.

In der Abbildung erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Kupferdoppelader im Netz der Telekom Austria (unterschieden in Endkundenbreitbandanschlüsse der Telekom Austria und über Bitstream realisierte Breitbandanschlüsse), entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access, z.B.: W-LAN, WiFi, WLL, solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) und sonstige Infrastruktur.

Sonstige Infrastruktur umfasst Mietleitungen, FTTH (fibre to the home), PLC (Powerline-Breitbandzugang über das Stromverteilnetz) und Breitbandzugänge über Satellit. Breitbandinternetzugänge über Mobilfunk (UMTS) sind in diesen Werten nicht enthalten.

- Bei allen Zugangstechnologien ist ein deutliches Wachstum sichtbar.
- Den stärksten Zuwachs gibt es bei Breitbandzugängen über entbündelte Leitungen. Dieser beträgt im Vergleich zum Vorquartal über 16 %.
- Im Vergleich zum Vorquartal ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse um 5,4 % gestiegen.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse 2/2

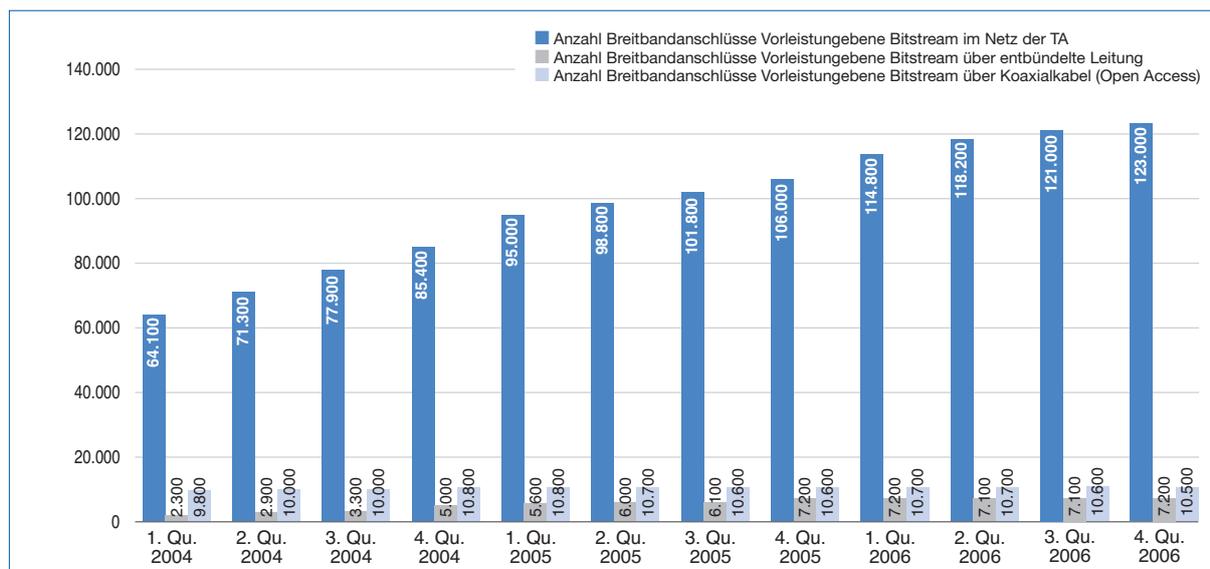


In der Abbildung wird die Summe aller Breitbandanschlüsse (Endkunden und Vorleistung) dargestellt. In der Darstellung wird zwischen Zugängen über Kupferdoppelader im Netz der TA, entbündelte Leitung, Koaxialkabel, FWA (Fixed Wireless Access) und sonstige Infrastruktur unterschieden.

- Aus der Abbildung ist ersichtlich, dass von Telekom Austria realisierte Breitbandzugänge (Kupferdoppelader am Endkundenmarkt und „Bitstream“ am Vorleistungsmarkt) den größten Anteil ausmachen.
- Im 3. Quartal 2006 betrug der Anteil der TA-Anschlüsse noch über 49 %. Dieser Anteil ist nun im 4. Quartal 2006 erstmals auf ca. 48,5 % gefallen. Dies ist vor allem auf den höheren relativen Anstieg bei den entbündelten Leitungen zurückzuführen.

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ DEUTLICHES WACHSTUM



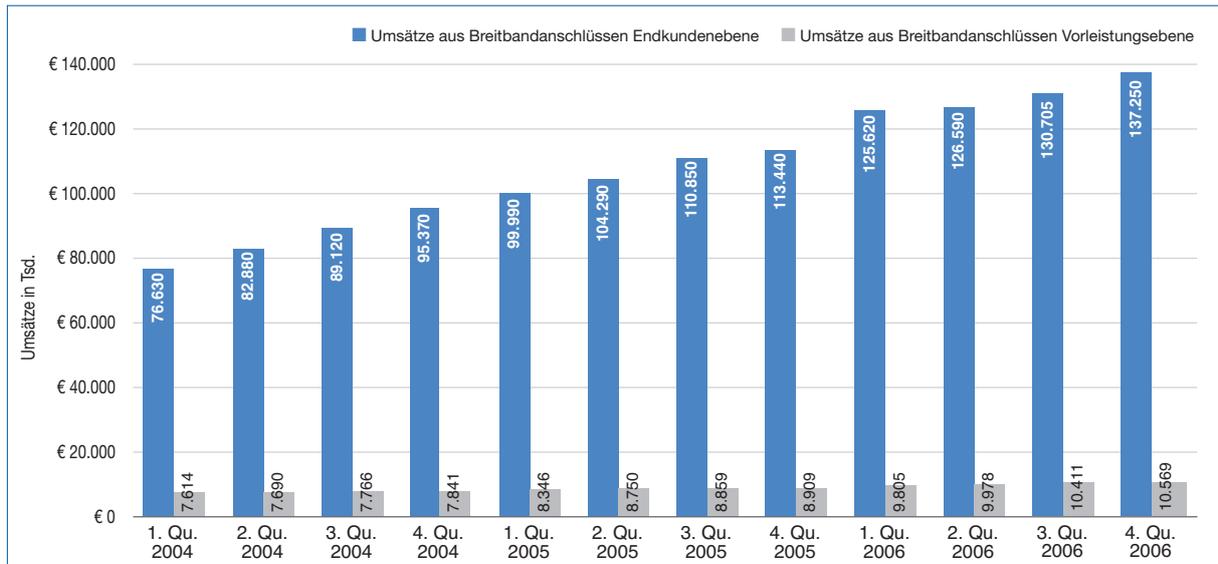
In der Abbildung wird die Anzahl der Wholesale-Breitbandanschlüsse, welche im Zuge eines Vorleistungsangebots anderen Kommunikationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt werden, angegeben (in Abweichung zur Marktdefinition der TKMVO – Berücksichtigung von Eigenleistungen).

Es erfolgt eine Aufteilung nach der Infrastruktur in Bitstream realisiert im Netz der Telekom Austria, von Entbündelungspartnern und in Koaxialnetzen (Open Access).

- Auch am Vorleistungsmarkt ist insgesamt ein deutliches Wachstum zu beobachten.
- Aus der Abbildung ist deutlich ersichtlich, dass Telekom Austria am Vorleistungsmarkt mit dem so genannten „Bitstream-Angebot“ die überwiegende Zahl an Vorleistungsbreitbandzugängen stellt.

Umsätze Breitbandanschlüsse

➔ UMSÄTZE WACHSEN KONSTANT



In dieser Abbildung sind die Umsätze aus Endkunden- und Vorleistungsbreitbandanschlüssen ersichtlich. Die Endkundenumsätze berechnen sich als Summe aus laufenden monatlichen Entgelten, volumensabhängigen Entgelten für Datentransfer und sonstigen Endkundenumsätzen.

Die Vorleistungsbreitbandumsätze verstehen sich als Summe aus einmaligen Errichtungsentgelten, laufenden monatlichen Entgelten für ATM Anbindungen, laufenden monatlichen endkundenbezogenen Entgelten, Datenvolumsentgelten und sonstigen im Rahmen des Wholesale-Angebots erzielten Umsätzen.

- Das Wachstum bei der Anzahl der Anschlüsse spiegelt sich auch in den korrespondierenden Umsätzen wider.
- Die Steigerungsrate ist wegen der geringer werdenden Preise allerdings nicht so groß wie bei den Anschlusszahlen.
- Auf der Endkundenebene wachsen die Umsätze im Vergleich zum Vorquartal um etwa 5 %, auf der Vorleistungsebene um etwa 1,5 %. Im Gesamtjahresvergleich beträgt das Wachstum gegenüber 2005 mehr als 20 %.

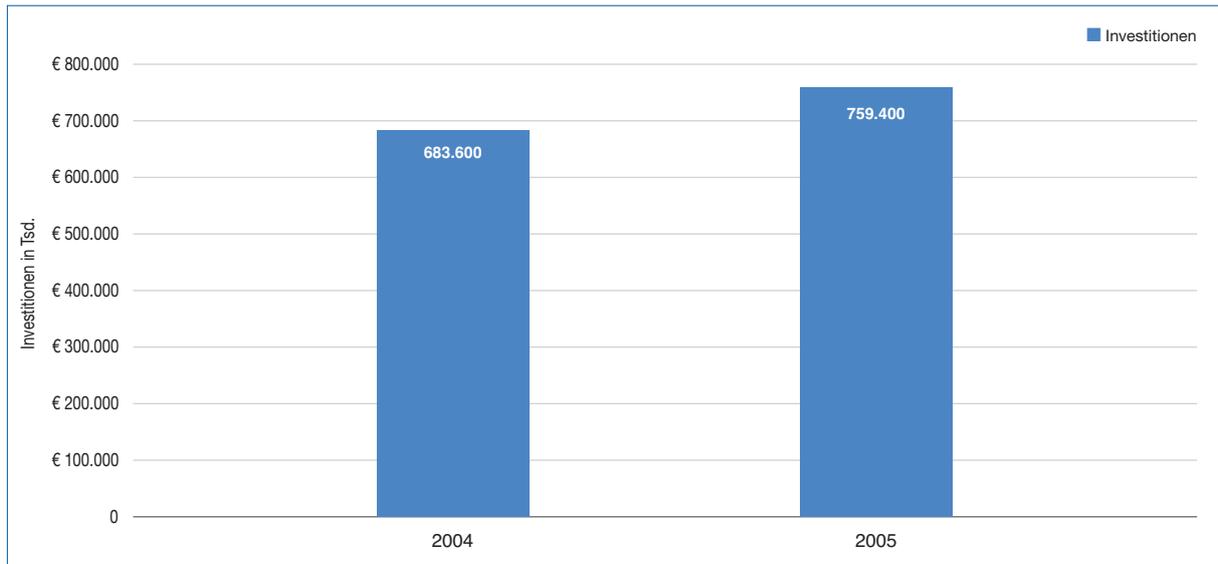
Kapitel 6

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ 11 % INVESTITIONSZUWACHS IM JAHR 2005



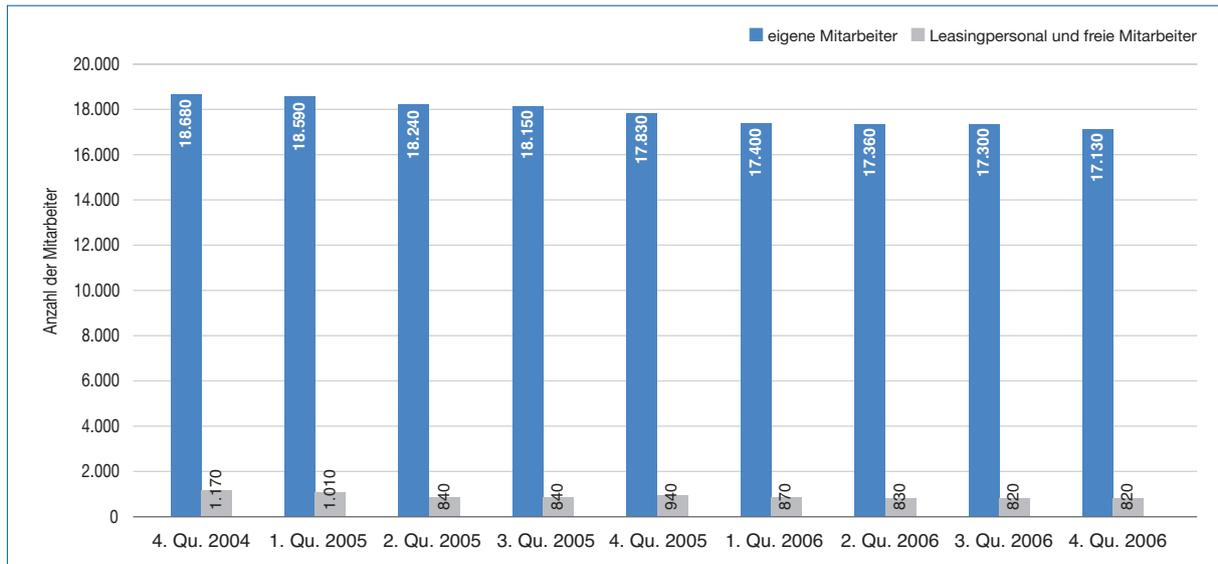
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, technische Infrastruktur, Vertrieb und Kundenservice der Jahre 2004 und 2005, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen von einzelnen Quartalen auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich daher nicht verlässlich bestimmen.

Die hier ausgewiesenen Investitionswerte umfassen nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vorgelagerten Industriezweige.

- Es kann ein deutlicher Anstieg der Investitionen von 2004 auf 2005 beobachtet werden.

Mitarbeiterzahl

➔ MITARBEITERANZAHL FÄLLT GERINGFÜGIG



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern in Vollzeitäquivalenten, dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekom-Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind.

Nicht enthalten sind die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Call-Center-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze (Stichwort: „Outsourcing“).

- Während die Anzahl der eigenen Mitarbeiter im Zeitverlauf leicht abnahm, blieb jene des Leasingpersonals und der freien Mitarbeiter annähernd konstant.